

# Germersheimer Rundschau

## KURZ NOTIERT

### Sondernheim: Brand von Papiercontainer

Rund 3000 Euro Schaden entstand beim Brand von Papier- und Glascontainern gestern im Oberwald. Laut Feuerwehrchef Thomas Nährig wurde die Wehr kurz nach 15 Uhr über das Feuer informiert. Die Container befanden sich im Abgang einer Tiefgarage zwischen zwei Häusern. Dadurch hat Nährigs Angaben zufolge die Gefahr eines Ausbreitens des Feuers bestanden. Im Sockelbereich seien die Häuser beschädigt. Die Feuerwehr war mit drei Wagen und zehn Mann im Einsatz. (wim)

### Kreis Ger: Beirat für Integration

Die nächste öffentliche Sitzung des Beirats für Migration und Integration findet am Dienstag, 13. April, 18.30 Uhr, im großen Sitzungszimmer (R 44) der Kreisverwaltung statt. Auf der Tagesordnung stehen die Vorstellung zweier Initiativen und der Jahresplan für Beiratssitzungen. Außerdem werden die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen besprochen sowie über den Stand zum Thema Integrationskonzept und islamischer Friedhof informiert. Abschließend sind Berichte aus den AGARP-Sitzungen (Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte) vorgesehen. (red)

### Sondernheim: Einbruch ins Tennisheim

Zwischen dem 1. und 3. April schlugen Einbrecher eine Fensterscheibe des Vereinsheims an der Tränke ein. Die Täter drangen in die Innenräume ein, wo jedoch nichts entwendet wurde. Hinweise an die Polizei unter Telefon 07274 9580. (pol)

### Germersheim: DB-Tickets erst ab 9 Uhr

Bahnfahrkarten gibt es im neuen DB-Ticketservice im Germersheimer Reisebüro Hett am Königplatz täglich ab 9 und nicht ab 8 Uhr, wie irrtümlich gemeldet. Die Öffnungszeiten sind werktags 9 bis 12.30 und 14 bis 18 Uhr sowie samstags von bis 12 Uhr. (tom)

## WETTER AM RHEIN

**Vorhersage:** Heute ist es recht freundlich bei Höchstwerten zwischen 18 und 20 Grad, nachts kühlt es auf 11 bis 9 Grad ab. Morgen ist es vormittags vorübergehend wolkenreicher, es fällt aber kaum Niederschlag. Im Tagesverlauf setzt sich die Sonne durch. Dann wird es aber nicht mehr so warm mit höchstens 16 Grad. Am Samstag und Sonntag bleibt es niederschlagsfrei. Die Temperaturen liegen am Samstag bei 15 Grad, am Sonntag bei 11 bis 13 Grad.

**Gestern, 13 Uhr:** wolkenlos, 18,6 Grad;  
**Höchstwerte Dienstag:** 19,3 Grad;  
**Tiefstwerte Die. - Mit.:** 3,1 Grad;  
**Niederschläge in 24 Stunden:** keine;  
**Luftfeuchte:** 33 Prozent;  
**Luftdruck:** 1018 hPa; steigend.  
**Heute vor einem Jahr:** Anfangs wolkig, später meist heiter bei 18 Grad.  
Quelle: Klimastation Hördt/Pfalz

## SO ERREICHEN SIE UNS

### PFÄLZER TAGEBLATT

Verlag und Geschäftsstelle  
Ostbahnstraße 12  
76829 Landau  
Telefon: 06341 2810  
Fax: 06341 281100  
E-Mail: rhplan@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 06341 144374  
Fax: 06341 144771  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 06341 2830190  
Fax: 06341 2830191  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06341 2830257  
Fax: 06341 2830258  
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion Germersheim

Fischerstraße 18  
76726 Germersheim  
Telefon: 07274 946611  
Fax: 07274 946626  
E-Mail: redger@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion Wörth/Karlsruhe

Im Bergfeld 41  
76744 Wörth  
Telefon: 07271 923914  
Fax: 07271 923914  
E-Mail: redwor@rheinpfalz.de

## Biogaskraftwerk bleibt Zukunftsmusik

**KREIS GERMERSHEIM:** Der (ökologische) Traum vom Biomüll, der im Vergärungskraftwerk zu Energie wird, ist im Kreis Germersheim momentan ausgeträumt. Zwar gibt es den politischen Beschluss, auf Vergärung umzusteigen, doch bis dahin wird einige Zeit vergehen. Bisher findet sich kein Investor für ein Biogaskraftwerk.

VON THOMAS FEHR

„Wir haben den Vertrag zum Betrieb der Kompostanlage um zehn Jahre verlängert“, sagte der Erste Kreisbeigeordnete Benno Heiter auf Anfrage. Die Betreiber von Biogaskraftwerken für Biomüll folgten in der Ausschreibung nicht dem politischen Willen des Landkreises; die Ausschreibung verlief Ende vergangenen Jahres ohne Ergebnis (wir berichteten). Daraufhin hatte der Kreis die Laufzeit des Kompostwerkes bis 30. Juni 2010 verlängert, um die Entsorgungssicherheit zu gewährleisten und den Weiterbetrieb ausgeschrieben.

Die Vertragslaufzeit beginnt von vorne, wenn Sita ein Biogaskraftwerk baut.

Mittlerweile seien neue Verträge zwischen Sita Bormann (Rülzheim) und dem Kreis unterschrieben, sagte Heiter. Sita betrieb das Kompostwerk bisher schon, war letztlich der einzig übrig gebliebene Bieter im Rennen, so der Beigeordnete. Für den Kreis und damit die Gebührenzahler habe sich die neue Ausschreibung aber gelohnt, rechnet Heiter vor. Die kurzfristig durchgesetzte Gebührensenkung für Bioabfall sei nur in Erwartung einer Kostensenkung beim Betrieb des Kompostwerkes möglich gewesen. Das hätten die neuen Verträge jetzt bestätigt, die Biomüll-Entsorgung ist um 765.000 Euro pro Jahr billiger als vorher.

Dass sich der neue Vertrag auch für Sita rechnet, davon ist Niederlassungsleiter Jürgen Deutsch überzeugt. Sita werde zweigleisig fahren, erklären Deutsch und der Leiter des Kompostwerkes, Ralf Schöppenthau. Zuerst wird das Kompostwerk erneuert und modernisiert, rund 1,5 Millionen Euro will Sita laut Deutsch in den nächsten Jahren investieren. Diese Modernisierung der Anlage im Westheimer Wald wird derart gestaltet, dass das Kompostwerk gleichzeitig die Vorvergärung für ein Biogaskraftwerk leisten kann.

Denn das Biogaskraftwerk ist zwar aus den Augen, nicht aber aus dem Sinn. Das Vertragswerk habe eine Klausel, sagt Benno Heiter, das jeder-

zeit den Umstieg auf die Vergärung ermögliche. Sollte in beispielsweise zwei Jahren der Umstieg auf ein Biogaskraftwerk in Angriff genommen werden, hat Sita die Option diesen Umstieg zu realisieren. Gleichzeitig beginnt die zehnjährige Vertragslaufzeit dann von vorne, damit der Kraftwerksbetreiber Liefersicherheit hat. Die Investition in ein Biogaskraftwerk sei schließlich wesentlich höher als in den Weiterbetrieb des Kompostwerkes, so Heiter.

Dem stimmen Deutsch und Schöppenthau uneingeschränkt zu. Deutsch betont das Interesse seiner Firma, den Umstieg auf Vergärung zu vollziehen – wenn die Menge an Biomüll stimmt. Sita wirbt um Biomüll in der Pfalz und Baden. Entscheidend werden jedoch die Beschlüsse in Landau und im Kreis Südliche Weinstraße (SüW) sein, wie deren Biomüll in Zukunft entsorgt wird. Erhält Sita den Zuschlag, ist ein Umstieg auf Vergärung bald möglich. Entscheiden Landau und SüW anders, wird weiter kompostiert.

„Wir brauchen 25.000 Tonnen Biomüll, damit sich ein Kraftwerk rentiert“, sagt Deutsch. Aus dem Kreis Germersheim kommen gut 9000 Tonnen, der Rest muss woanders abgeholt werden. „Je weiter der Müll transportiert, umso weniger ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist die Sache natürlich“, sagt Ralf Schöppenthau. Im Klartext: Ohne Biomüll aus SüW und Landau geht nichts.

Kompost wird als Dünger so wertvoll wie Öl und Gas als Energieträger.

Momentan ist das für Sita nicht schlimm. Das Kompostwerk läuft prächig, der Kompost ist regelmäßig ausverkauft. Schöppenthau: „Phosphat für Kunstdünger ist so endlich, wie Öl und Gas. Deshalb wird Kunstdünger teurer und Kompost als Dünger wichtiger.“ Die Rülzheimer Firma ist stolz auf ihr Kompostwerk. Einerseits ist es ein Vorzeigewerk für die Struktur- und Genehmigungsdirektion; andererseits hat Sita für den Kompost das Zertifikat für biologischen Anbau. Deshalb wird in Westheim weiter Kompost



In riesigen Mieten wird in Westheim Grün- und Bioabfall verrottet und Kompost gewonnen. ARCHIVFOTO: IVERSEN

produziert – wenn es ein Biogaskraftwerk gibt, als Nebenprodukt.

Unter dem Strich sieht Beigeordneter Heiter die Biomüllentsorgung im Kreis Germersheim „kostengünstig und sicher geregelt“. Wann die politisch beschlossene „ökologisch wünschenswerte Vergärung“ kommt, könne er nicht genau vorhersagen. Sita jedenfalls steht in den Startlöchern, versichert Jürgen Deutsch, wenn auch noch nicht alle Probleme am Standort Westheim gelöst sind. Als Stichworte hierzu nennt Schöppenthau „Abwärme“, „Einspeisung ins Gasnetz“, „Blockheizkraftwerk“. Die Anlage im Westheimer Wald ist weit weg vom Schuss, es müsste großer Aufwand betrieben werden, um die Energie effizient nutzen zu können. Auch unter diesem Aspekt räumt Abfallwirtschaftsdezernent Heiter ein, dass die Vergärung teurer ist als die Kompostierung.

Zudem schläft die Konkurrenz nicht. Beim Zweckverband Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK) ist der Bau eines Biogaskraftwerkes im Gespräch. Wohin dann Landau und SüW ihren Biomüll liefern könnten...



Auf Förderbändern wird der Biomüll sortiert und in die Verrottungsanlage transportiert. ARCHIVFOTO: IVERSEN

## Zur Sache: Biomüll-Vergärung

In der Verwertung von biologischen Stoffen werden drei Formen unterschieden. Die stoffliche Verwertung ist beispielsweise die Kompostherstellung. Die stofflich-energetische Verwertung ist die Vergärung. Und als dritte Variante gibt es die energetische Verwertung, die Verbrennung.

Die Vergärung von Biomüll geschieht unter Ausschluss von Sauerstoff (anaerob). Bakterien produzieren als Abbaustoff Biogas mit einem

Methangehalt zwischen 50 und 65 Prozent. Pro Tonne Biomüll entstehen rund 140 Kubikmeter Biogas. Dieses Gas wird meistens in einem Blockheizkraftwerk verbrannt, daraus Strom und Wärme gewonnen. Ein Kraftwerk der in Westheim geplanten Größenordnung könnte bis 1500 Haushalte mit Strom beliefern. Außerdem kann die Abwärme des Kraftwerkes in ein Fernwärmenetz eingespeist werden. Eine zweite, für

Westheim die wahrscheinliche Möglichkeit ist die Aufbereitung des Biogases auf Erdgasqualität und seine Einspeisung in das Erdgasnetz.

Der nach der Vergärung übrig gebliebene Rest kann als Dünger direkt auf den Acker gebracht oder zu hochwertigerem Kompost aufbereitet werden. (tom)

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

## Ave Maria oder Rock'n'Roll: Was passt zur Trauerfeier?

**KREIS GERMERSHEIM:** Die Musik zur Beerdigung erinnert an Vorlieben der Toten im Leben – Bestatter nehmen Wünsche an

„Show Must Go On“ von Queen als Begleitmusik einer Bestattung ist durchaus möglich. Wenn ein geliebter Mensch im Familien- oder Bekanntenkreis stirbt, möchte man die Trauerzeremonie in einer Art und Weise gestalten, die dem Verstorbenen und seinem Wesen zu Lebzeiten entspricht. Was auf Bestattungen gespielt wird, wollte RHEINPFALZ-Mitarbeiter Matthias Knobloch von Bestattungsunternehmen im Kreis wissen.

„Bei uns gibt es alles“, antwortet der Neupotzer Bestattungsunternehmer Walter Werling auf die Frage, welche Musik bei der Trauerzeremonie gespielt wird. Die Angehörigen wünschen sich „Klassiker“ wie das Kirchenlied „Ave Maria“, „Candle In The Wind“ von Elton John oder „Time To Say Goodbye“ von Andrea Bocelli. Aber Werling hat auch schon erlebt, dass Interpreten wie die „Wildeckers Herzbuben“ und die deutschen Rocker „Böhse Onkelz“ verlangt wurden. Die Musikauswahl hängt davon ab, wie alt die verstorbene Person ist und wie weit die Angehörigen die Ze-

remonie an das Wesen und die Vorlieben der Person anpassen. „Ich bin für eine individuelle Färbung der Beisetzung“, bestätigt Werling, aber rockige Kracher wie „Highway To Hell“ von AC/DC hat er bei einer Beerdigung doch noch nicht gehört.

Bei Bestatter Ronny Berdel in Rheinzaubern deckt das musikalische Angebot ebenfalls eine breite Palette ab. Zu Beginn der Feier lässt er im Hintergrund oft eher ruhigere Klänge wie zum Beispiel Panflötenmusik oder Klavierstücke laufen, die eine

Die Trauermusik kommt vom Band oder wird live gespielt.

besinnliche Atmosphäre schaffen. Bekannte Lieder bei der Zeremonie sind „Die Rose“, von der es zahlreiche Versionen gibt oder „Im Namen der Liebe“. Manchmal spielt auch ein Geiger oder wenn der Verstorbene Mitglied eines Gesangsvereins war, tritt auch ein Sänger auf.

Als er gefragt wurde, ob er sich an ungewöhnliche Musiktitel erinnern

könne, fiel ihm „Junge, komm bald wieder“ von Freddy Quinn ein. Er hat aber auch einmal die Beerdigung eines Motorradclub-Mitglieds in Karlsruhe organisiert und da wurde ein Titel von der deutschen Industrial-Metal-Band Rammstein gespielt.

Es gibt entscheidende Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen, stellt Marlies Spuhler vom Bestattungshaus Spuhler in Bellheim fest. Die Leute vom Land sind noch stärker an die Kirche gebunden, weshalb die Trauerfeiern dort eher konventionell-traditionell gestaltet sind.

„Wir reden im Vorfeld mit den Angehörigen und erkundigen uns, ob man die Zeremonie eher konventionell oder moderner gestalten möchte“, erklärt Spuhler. Der Plan wird dann mit dem Pfarrer, der die Zeremonie leitet, besprochen und bei Bedarf geändert. Vor allem jüngere Leute bringen eigene Lieder auf CD mit, die während der Trauerfeier gespielt werden. An etwas auffallend Rockiges oder Poppiges kann sie sich nicht erinnern.

„Wir spielen sowohl Kirchenlie-

der, als auch Weltliches“, meint Sarah-Jane Mächerle vom Bestattungsunternehmen Mächerle in Wörth. Ihrer Meinung nach wird die Trauerfeier persönlicher, wenn die Angehörigen einen Musiktitel auswählen, der dem Verstorbenen etwas bedeutete oder den die Angehörigen mit dessen Person verbinden. „Vielleicht verkraften die Angehörigen die Sache besser, wenn die Trauerfeier von Liedern begleitet wird, die dem Geschmack des Verstorbenen entsprechen“, so Mächerle.

„Highway to Hell“ hat sich noch niemand gewünscht. Rammstein schon.

Ronny Berdel würde auf Wunsch auch ein Lied wie „Wake me up, before you go go“ von Wham!, das soviel wie „Weck mich auf, bevor du gehst“ heißt, akzeptieren. „Wenn dieser Titel dem Verstorbenen viel bedeutet hat.“ Schließlich geht es bei der Trauerfeier um den Verstorbenen und nicht um die, die zur Beerdigung kommen. (mkn)



Die Marching Bands der amerikanischen Südstaaten begleiten Trauerzüge. ARCHIVFOTO: LENZ